

Stadt Köthen, vom 18. 6. 1619 (StB Schaffhausen: Msc. Scaph. 8, Fasc. 3/14) lobte der Bernburger Hauptmann Heinrich v. Börstel (FG 78) Lucius, der ihm von F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26) und von seinem Bruder, dem hess.-kassel. Geheimen Rat Ernst v. Börstel (FG 61) sehr empfohlen worden sei. Deshalb solle J. Sturm an Lucius schreiben, um ihn nach Bernburg einzuladen. Sturm mangelte es aber an Zeit, so daß er seinen Vater bat, Lucius auf Sonntag, Montag oder Dienstag im Namen Börstels einzuladen. — Ein Notizzettel von der Hand F. Ludwigs bezeugt, daß dieser wohl im Juni 1619 den Aufenthalt des Professors bis ungefähr Mitte August 1619 zu verlängern trachtete: „Wegen M. lucij hierbleibens bis auff Bartholomæj.“ (LHA Sa.-Anh./OB: Kö. C 18 Nr. 45, Bl. 10r). Unter dem 29. 6. 1619 sandte F. Ludwig Lucius zurück und dankte der Stadt Basel für die Beurlaubung des Professors. Er wünsche ihn auf künftig zu gebrauchen, StB Schaffhausen, a. a. O. (dort auch ein Dankbrief Ludwigs an die Universität Basel vom selben Tag). Lucius war aber am 27. 6. noch nicht von einer Reise an einen unbekanntenen Ort nach Köthen zurückgekehrt. Dort erwartete ihn ein „Contrefait“ (Kleinod mit Porträt F. Ludwigs?). Lucius' Rückreise nach Basel scheint sich verzögert zu haben, denn noch am 16. 7. erwartete F. Ludwig, der damals in der Sommerfrische zu Reinhardsbrunn weilte, den Besuch des Professors bei dessen beiden fürstlichen Gönnern (Thür. HSTA Weimar: Fl. Haus A 285, Bl. 82, 103, 104 u. 107; Briefe F. Ludwigs an Hz. Johann Ernst d. J. v. 12. 5., 19. 6., 27. 6. u. 16. 7. 1619). — 13 Monatliche Abrechnung F. Ludwigs über die Kosten des von Anhalt-Köthen und Sachsen-Weimar gemeinsam finanzierten ratichianischen Lehrversuchs. Vgl. 181225.

190308

Fürst Ludwig an Herzog Johann Ernst d. J. von Sachsen-Weimar

F. Ludwig dankt Hz. Johann Ernst d. J. (FG 3) für das Geschenk eines Zuchthengstes. Er sendet ihm die Briefe seiner Schwester Gfn. Anna Sophia v. Schwarzburg-Rudolstadt (TG 1) zurück und drückt seine Freude über ihre Genesung und ihren demnächst erwarteten Besuch aus. Wie er es schon dem weimarischen Kammerrat Friedrich v. Kospoth (FG 55) angedeutet hat, hofft Ludwig, daß Johann Ernst noch diese Woche zu Beratungen über den ratichianischen Lehrversuch nach Köthen kommt, am besten zusammen mit Kospoth. Diese Woche sollen auch die Lustspiele des Terenz fertiggedruckt sein. Die volkssprachlichen Versionen der Köthener *Grammatica universalis* kommen danach an die Reihe. Der Fürst erwartet die Rückkehr Balthasar Walthers aus Wittenberg und die Ankunft von Ludwig Lucius. Wegen Simon Frisius habe er im Haag einen Auftrag erteilt.

Q Thüring. HSTA Weimar: Fürstl. Haus A 285, Bl. 72rv u. 77rv [A: 77v], 72v u. 77r vacant; eigenh.; Sig.

A Dem Hochgebornen fürsten, herren Johan Ernsten, den Jüngern, Hertzogen zu Sachsen, Gülich, Cleve vnd Berg, Landtgraffen in Düringen, vnd Marggraffen zu Meißen, Graffen zu der Marck vnd Ravensperg, meinem freundtlichen viellgeliebten herren vetern *etc.*
Zu s. e.¹ handen

Hochgeborner furst, freundtlicher viellgeliebter herr Vetter, das E. L. mir so ein stattliches wollgewachsenes pferdt, zum Schellhengst,² aus eigener beweg-